

Die beiden bei der Auffindung noch lebenden Mitglieder jener Sängergesellschaft in Bällschau, deren Bugehörige anscheinend sämlich Gift genommen hatten, sind ebenfalls ihren qualvollen Leidern erlegen. Die Rettungsbehörde eingehende ärztliche Untersuchung hat die ursprüngliche Annahme, die Vergiftung sei durch Arsenik erfolgt, nicht bestätigt, es hat sich vielmehr ergeben, daß die Einatmung von Kohlenoxydgasen infolge zu frühen Schließens der Fensterräume seitens eines Mitgliedes der Gesellschaft die Schuld an diesem beispiellosen Unglück, bei dem nunmehr 5 Menschenleben zu Grunde gegangen sind, trägt. Herzergreifend soll der Schmerz einer telegraphisch herbeigerufenen Frau, die durch diese Katastrophe mit einem Schlag den Gatten und 3 Kinder verloren, beim Anblick der Leichen gewesen sein.

### III. Abonnement-Konzert.

Über die Orchesterleistungen des Abends freut es uns, fast durchweg einstimmig berichten zu können, wenn wir uns auch nie entschließen möchten, in dem Ausdruck unseres Lobes jenen Ton der Überbeschreibung auszuüben, welcher in seiner Aufdringlichkeit fast mehr auf die Person als auf die Sache hindeutet. Momentlich liest sich aus der recht wohlgelegten Wiedergabe der Mendelssohn'schen A-moll-Sinfonie und der beiden Ouvertüren mit Bestriebigkeit erkennen, daß dieselben besonders mit Rücksicht auf seine Ausdrucksfähigkeit und rhythmische Weise mit Recht und Geschick vorbereitet und dirigiert und dargestellt waren, möglichst Vollkommen zu bieten. Eine mettliche Aufspannung machte sich in der Aufführung des beispiellosen Umgangs, bei dem nunmehr 5 Menschenleben zu Grunde gegangen sind, trug. Herzergreifend soll der Schmerz einer telegraphisch herbeigerufenen Frau, die durch diese Katastrophe mit einem Schlag den Gatten und 3 Kinder verloren, beim Anblick der Leichen gewesen sein.

Mit dem Engagement der Akademie, Gräulein Hermine Spies aus Wiesbaden, Schülerin von Gieseck, hat Herr Direktor Scheel einen glänzenden Griff getan. Dieser Sängerin durfte infolge der glänzenden Aufführung, welche ihr in Berlin, Leipzig, Dresden u. r. wurde, mit großen Erwartungen entgegengesehen werden. Und wie sagen wohl nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß dieselben nicht bloß bei uns von dem Gedächtnis noch übertragen werden können. Gräulein Hermine Spies verfügt nicht nur über ein ausgezeichnetes, Bewunderung erregendes, in allen Beziehungen gut ausgebildnetes Organ, das in der größten Tiefe so schallendig, wie lieblichen Ausdrucksvoll und umgespannt in der Höhe ist, sondern — und das regen wir ihr als Hauptmerkmal an — sie weilt auch wohlauf künstlerisch hinauf, singt vollständig freie, klare schöne Ton wird begleitet von einer minutiösen deutlichen Legatuausprache, so daß die begehrten Liebsterte, welche bei mancher Sängerin eine so dringend erwünschte Bugabe bilden, sich im Laufe des Konzerts der gesuchten Galatea gegenüber als ganz unbedingt erwiesen. Dabei ist der Vortrag mit Rücksichtnahme auf das jeweilige Suget ein tiefs durchdrückter, möglichst vorderer, des partizipierenden als des erschütternd leidenschaftlichen Ausdrucks läßig — und dies innerhalb der streng eingebildeten Grenzen des klassischen Schönens, so daß das Ende ihres Gesanges einem wirklich hohen, selbenen Bewußtseins gleichkommt, für dessen Darstellung wie der Künstlerin und dem, der sie uns bringt, daß Herr Direktor Scheel von Herzen dankbar sind. Wir begreifen nun wohl, wie es möglich war, daß auch ein sonst so zurückhaltender Leipzigischer Gewerbeschauverantwortlicher so begeisterten Ovalen von Hinterlassen werden konnte. Herr Spies wurde gleich nach dem Vortrag des Aufführungskritiken durch Applaus gefeiert, welcher sich im Laufe des Abends zu stürmischem Jubel und wiederholtem Herunterrufen steigerte. Wir möchten der speziellen Beurteilung ihrer Gaben kein Wed auf beiderlei gelungen bezeichnen, da die Wiederholung eines jeden in seiner Art ein Abneßstück war. Meisterhaft regendes Wiegenspiel bildete Herr Spies gütiges Zugeständnis, um dem klassisch mehr verlangenden Auditorium gegenüber. Das Klarinettenbegleitung führt Herr Gewerbeschauleiter Knolle vorzüglich aus. Nur des geänderten Programms sei noch gedacht. Einige der ersten Konzertzeiten zeigen wieder die Rajaden-Divertisse von Bemont noch Beethovens "Pastourelle", sowie ihm erwähnt, diejenige zu Schubert's "Abendsonnen", dafür jedoch das Konzert Beethovens "Pastourelle" ab.

Schließlich bemerkten wir noch im Hinterland auf irgende Anklagungen, welche das Ausbleiben unseres Abendes über einer oder das andere der beiden Kirchenzettel vom längst vergangenen Sonnabend gefunden hat, daß am Abend zuvor derselbe derselben einzig und allein schwere Kausalität in der Familie der Schulz trug, alle anderen herwogenzulichen Gründe aber dem Verleiche willkürlicher Erfindung angehören. —dr.

### Gerichtshalle.

— 12. Strafammer IV vom 7. März. Der Strumpfwirker Carl Freiberg, Drummer aus Auerbach bei Thum ist vom Schöffengericht zu Stollberg in der Sitzung vom 21. Dezember v. J. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er in einer Reformation einen gewissen Müller mit dem Oberplatte an dem Kopf geschlagen und denselben dadurch schwerlich nicht mehr verlegen darf. Gegen die Straföhre wendet er Berufung ein, die aber verworfen wurde.

Der Weißgerberarbeiter Otto Friedrich Günther aus Oberlungwitz (1855 geboren und bereits vorbestraft) ist vom Schöffengericht zu Chemnitz in der Sitzung vom 19. November v. J. mit 2 Monaten Gefängnis belegt worden, weil er am 10. Juli v. J. in Gemeinschaft mit einer größeren Anzahl anderer Personen, von denen einige auch erkannt und gleichfalls abgeurteilt worden sind, den Tischler Schmidt aus Chemnitz bei einem Zusammenstoß in Graba auf die empordrechte Weile törichtlich mißhandelt hat. Der Angeklagte legte gegen das ihm verurtheilende Erschämungsersturz ein, behauptend, daß er sich der ihm beigebrachten Körperverletzung nicht schuldig gemacht habe. Durch die Beweisaufnahme wurde aber seine Schuld unzweifelhaft festgestellt und deshalb erfuhr sein Nachtmittel Verwerfung.

Eine Verhandlung gegen den Schlosser und Wirtschaftsschreiber Friedrich Wilhelm Lippsold aus Schlema u., welcher vom Schöffengericht zu Schlema in der Sitzung vom 14. Dezember vorigen Jahres wegen Bedrohung seines Chefes mit Erfüllung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist, wurde heute verhandelt, da die mit ihrem Chemnitzer wieder in künstlerische Gemeinschaft lebende versch. Lippsold in der Verhandlung einstimmig das Befreiungsersturz abgelehnt und sich deshalb weitere Beweiselebungen notwendig machen.

Der Handelsmann Ernst Theodor Wolke in Waldheim ist von dem damigen Schöffengericht in der Sitzung vom 14. Februar v. J. wegen einer dem Restaurator Carl Franz Hermanns dafolgend zugesetzten Bedrohung zu 15 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt worden. Er legte hiergegen Berufung ein, die aber Berücksichtigung erfuhr. Wolke erhielt auch die Kosten verflaut und wurde verständlich, dem Hermanns die erwachsenen notwendigen Auslagen zu bezahlen.

Der Klempner Friedrich Wilhelm Theodor Günther in Chemnitz ist vom damigen Schöffengericht in der Sitzung vom 25. Januar d. J. zu 1 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt worden, weil er für schuldig befunden wurde, gegen das Vorstehergesetz vom 4. Februar 1837 infolge verdeckter von der Schule fern gebliebenen 14jährigen Kindern stark nicht gehörig überwacht zu haben. Gegen diese Verurteilung legte die F. St. Stanislauswallfahrt Berufung ein, die sie der Ansicht war, daß dem Angeklagten eine Schuld nicht zur Last falle. Clemming wurde heute dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß freigesprochen.

Der Kolonist Friederich Albert Weinhold aus Chemnitz war vom Schöffengericht hierfelder mit Strafe belegt worden, weil er für schuldig befunden wurde, gegen das Vorstehergesetz vom 4. Februar 1837 infolge verdeckter von der Schule fern gebliebenen 14jährigen Kindern stark nicht gehörig überwacht zu haben. Durch die heutige Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß am 4. Juli 1832 der Vorsteher von Rothen der Mühlener Domänenkolonie für Sachen und zwar bis 1835 genehmigt worden ist, und deshalb wurde der Angeklagte auf seine Berufung hin freigesprochen.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. phil. C. Wäster in Chemnitz.

### Transatlantische Verlehr-Notizen.

Mitgetheilt von Herrn Aug. Volten in Hamburg.

Vom Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe:

"Westhalia", am 20. Februar von Hamburg direkt expediert, am 5. März "Delfin", am 17. Februar von Hamburg und am 20. Februar von New York in New York angelkommen;

"Prisia", am 28. Februar von New York nach Hamburg, am 5. März Abord passiert;

"Wieland", am 21. Februar von New York, am 4. März in Hamburg angelkommen;

"Solsatia", von Bresthaven nach Hamburg, am 6. März Abord passiert; "Baranagua", am 4. März von Brasilien in Hamburg eingetroffen; "Paranagua", am 28. Februar in Montevideo angelkommen.

### Kirchennachrichten.

Am Sonntag Reminisce, den 9. März.

St. Jacobikirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Archidiakonus von So-

den über Hebefest 1837 — 9.

Abends 6 Uhr predigt Herr Diakonus Lic. Dr. Karo über Ps. 9, 51 — 56.

Wochenamt: Herr Diakonus Lic. Dr. Karo.

St. Johanniskirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Pastor Seidel.

Abends 6 Uhr predigt Herr Diakonus Ebeling.

Wochenamt: Herr Diakonus Ebeling.

St. Paulikirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Archidiakonus Weiser über Jes. 58, 6 — 8. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Beichtrede: Herr Pastor Weiser dient auch.

Abends 6 Uhr Missionssvortrag, gehalten von Herrn Pastor Traubendorff.

Wochenamt: St. Pauli: Herr Pastor Dr. Hoffmann.

St. Petri: Herr Diakonus Brämböhl.

Schlosskirche: Früh 9 Uhr Predigt über Ev. Joh. 18, 1 — 13.

Nach der Predigt Beichte und Kommunion.

St. Nicolai: Am 9. Pauli-Tag, Früh 9 Uhr predigt Herr Archidiakonus Weiser.

Altstädter: Nachmittags 1 Uhr predigt Herr Diakonus Valerius Germis.

Wochenamt für St. Nicolai: Herr Archidiakonus Weiser.

Barocke Bildersdorf: Früh 9 Uhr Predigtgotzestraße.

Barocke Reichensbrand mit Mittelbach: In Reichensbrand predigt Herr Diakonus Valerius Wolf, in Mittelbach Herr Pastor Koch.

Katholische Kirche: Früh 9 Uhr Messe.

Früh 9 Uhr Predigt (Herr Kaplan Wier), dann M. Messe.

Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht.

Wochenamt für St. Nicolai: 7 Uhr.

Reicheneckkirche der separierten evangelisch-lutherischen Gemeinde umgedrehter Augsburger Konfession auf dem Rückberg: Früh 9 Uhr predigt über Matth. 18, 21 — 28 Herr Pastor Hanewinkel.

Rossmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht.

Katholische Gemeinde (Friedrichswalde 1): Sonntag Abends 6 Uhr öffentliche Predigt. Donnerstag Abend 8 Uhr evangelische Predigt.

Katholische Religionsgemeinde: Sonntag den 10. März Abends 6 Uhr Predigt des Herrn Dr. Mühlstädt; Dienstag den 11. März Früh 7½ Uhr Kurfürst; Freitag den 14. März Abends 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Bermäßigt: Herr Richard Hammel in Siegmar mit Gedächtnis Martha Grüner in Leipzig.

Gestorben: Herr Franz Theodor Höning, Herr David Friedrich Unger, Frau Juliane Preller geb. Hartmann, Frau verm. Postdirektor Wohlmeier, Herr Gerichtsdirektor Carl Gottlieb Wurche, Frau Caroline verm. Matthies, Frau Julianne verm. Förster, Herr Architekt Carl Julius Richter.

### Absahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge auf dem Hauptbahnhof in Chemnitz vom 15. Oktober 1883 an.

Absahrt nach: Ankunft von:

Kamberg: 6,55 bis Weipert — 8,52  
— 9,30 bis Ronotau — 4,45 — 9,10.

Kreisfahrt: 4,40 — 9,15, — 2,14 —  
— 6,15 bis Kuse.

Berlin via Röderau: 4,10 ab Röderau

Courierzug — 12,38 — 6.

Berlin via Görlitz: 4,10 — 8,31 (fr.)

Dresden via Freiberg: 4,55 — 7,59

Courierzug — 8,42 — 11,26 — 1,15 —  
— 4,26 — 7,59, — 7,55 Courierzug.

Erzgr. via Plauen (fr.): 4,20 — 6,59 Gil-  
zug — 9,10 — 12,10 — 8,4 — 6,32

Courierzug — 11,45.

Rossmühle: 8,52 — 9,30 —  
— 6,10, — 10,35 bis Pöhlwitz.

Rossmühle: 8,52 — 9,30 — 6,10, —  
— 12,38 — 6 — 9,2.

Ge: 4,20 — 8,59 Gilzug — 9,10 — 12,10 —  
— 8,4 — 6,32 Courierzug — 6,40 —  
— 10,55 Bautzen — 11,48 Courier-  
zug ab Reichensberg.

Johanngeorgenstadt via Bautzen: 4,40 —  
— 2,14.

Bautzen: 8,25 — 11,34 von Rossmühle —  
— 6,15 bis Kuse.

Berlin via Röderau: 4,10 ab Röderau

Courierzug — 12,38 — 6.

Berlin via Görlitz: 4,10 — 8,31 (fr.)

Dresden via Freiberg: 4,55 — 7,59

Courierzug — 8,42 — 11,26 — 1,15 —  
— 4,26 — 7,59 — 7,55 Courierzug.

Erzgr. via Plauen: 4,20 — 6,59 Gil-  
zug — 9,10 — 12,10 — 8,4 — 6,32

Courierzug — 11,45.

Rossmühle: 8,52 — 9,30 — 6,10, — 10,35 bis Pöhlwitz.

Rossmühle: 8,52 — 9,30 — 6,10, — 10,35

— 7,26 — 10,38.

Ge: 4,20 — 8,59 Gilzug bis Rossmühle: 8,25 — 11,34 von Rossmühle —  
— 6,15 bis Kuse.

Bautzen: 8,25 — 10,38 — 6,15 bis Kuse.